

Alphons Woelfle : Illustrator und Buchkünstler : zum Buch über sein Leben und Werk von Lotte Roth

Autor(en): **Ulrich, Conrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-
Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **43 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CONRAD ULRICH

ALPHONS WOELFLE
ILLUSTRATOR UND BUCHKÜNSTLER

Zum Buch über sein Leben und Werk von Lotte Roth

Da nimmt man, nach langem wieder einmal, Ernst Heimerans «Stillvergnühtes Streichquartett» zur Hand, um sich eine seiner treffenden Definitionen in Erinnerung zu rufen, und schaut sich aufmerksamer den Einband an, auf dem sich, wie leicht stilisierte Rocaillen, Baß-, Bratschen- und Violschlüssel heiter ineinander verschlingen. «A.W.» hat ihn signiert, Initialen, über die man eigentlich kaum etwas weiß, auch wenn man ihnen öfters begegnete,



Heinrich Graf hinter Gefängnismauern. Radierung. Erinnerungsblatt von Alphons Woelfle an seinen Freund während dessen Schutzhaft 1941 durch die Nationalsozialisten. Graf hat in seinem Atelier in München unzählige Drucke, Radierungen, Kupferstiche, Lithographien für Woelfle und zahlreiche andere Künstler hergestellt.



Eine von vierzehn Illustrationen zum Roman von Honoré de Balzac, «Die tödlichen Wünsche» («La peau de Chagrin»). Kohlezeichnung. Drei Masken Verlag, München 1921.

gerade bei Produkten des Heimeran-Verlages, eines Unternehmens, das auch in düsteren Zeiten ein bemerkenswertes, neutrales Niveau zu halten vermochte: Dem Gymnasiasten von damals halfen Heimerans synoptische Texte (in denen A.W. allerdings keine Spuren hinterließ), und an der Wand beim Schreibtisch hing allenfalls die dekorative Landkarte von «Goethes Reisen». Beim angestammten Buchhändler traf er auf eine weitere von Alphons Woelfle geschaffene und bei Heimeran erschienene Karte, die des imaginären Bücherlandes. Sie mußte einen humorvollen Menschen zum Autor haben, der dieses Land aus dem Geiste des 18. Jahrhunderts darstellte: da gab es die Stadt «Officina», das Ländchen «Maculatura» und ein «Meer der Neu-

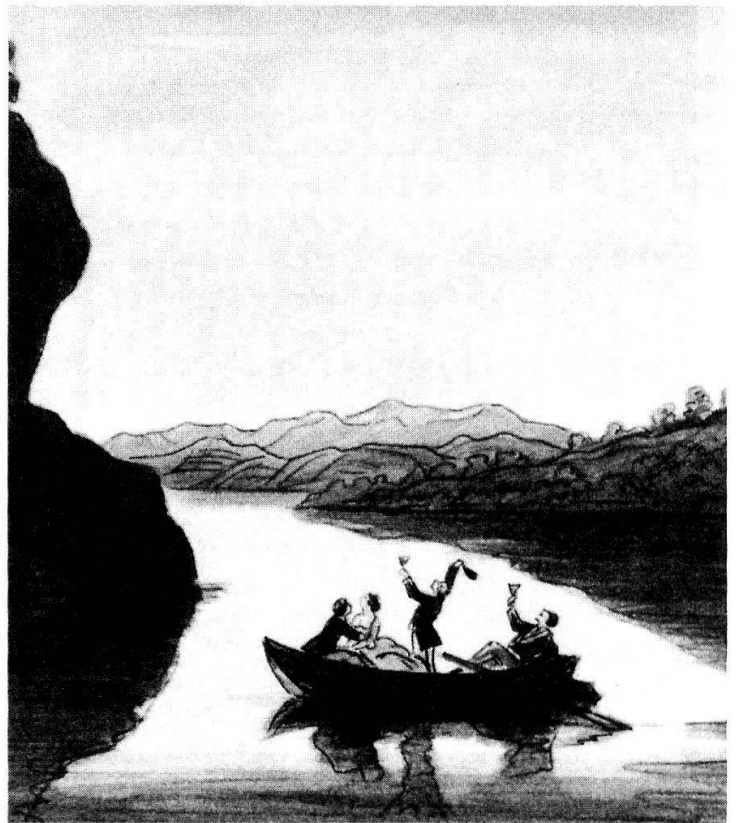


Exlibris von Alphons Woelfle. Selbstkarikatur des Künstlers als Diogenes im Faß mit Buch. Radierung.

erscheinungen». Daß Woelfle es sich nie nehmen ließ, sein vielseitiges Können auch für die, weil etwas anrühlich, außerhalb des «Festungsgürtels der Sortimenten» angesiedelte «Verbotene Provinz» einzusetzen, belegen nicht nur seine Radierungen zur Wollust.

Wer dieser Mann war, wie mannigfaltig seine Begabung war, das erfahren wir nun dank einem Werkverzeichnis, das seine in Kunst und Wissenschaft wie wenige bewanderte Nichte, Lotte Roth-Wölfle, ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode vorlegt. Schon der Schutzumschlag zieht einen in Alphons Woelfles Welt: ein Aquarell, welches die Stimmung um eine romantische Gesellschaft festhält, die im Boot auf einem abendlichen Fluß schaukelt und deren «Sei mir gegrüßt...», das sie einer Burgdame entgegensingt, man förmlich zu hören glaubt.

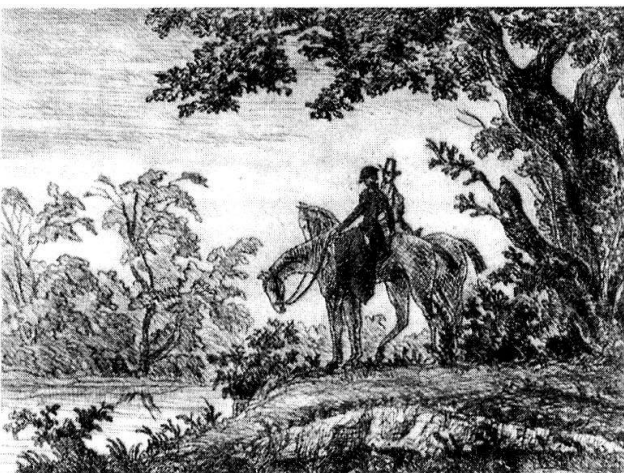
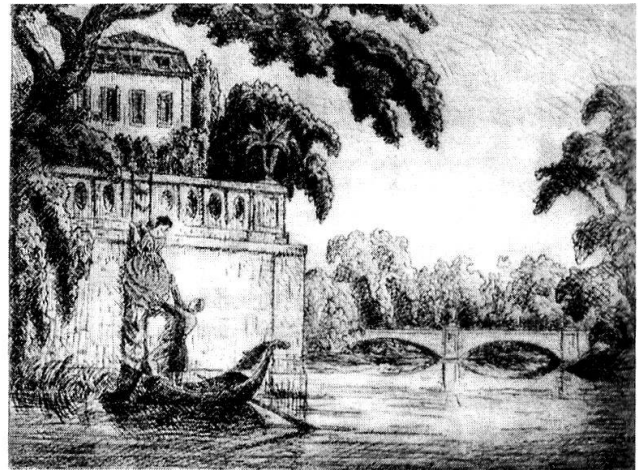
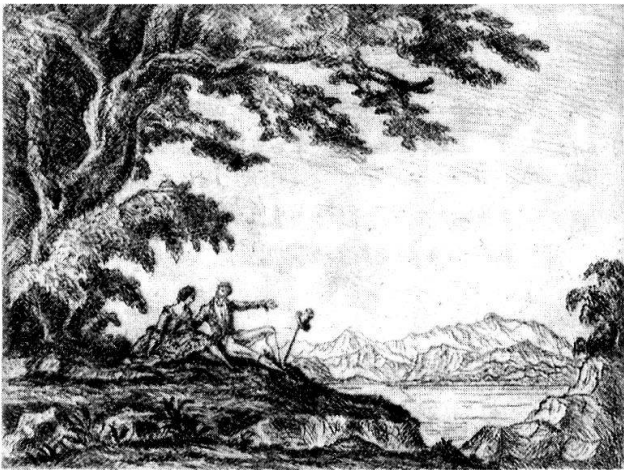
Alphons Woelfle, geboren 1884, entstammte einer Buchhändlerfamilie aus Freising, die später nach München übersiedelte, wo er sich, nach dem Besuch des Gymnasiums, an einer privaten Akademie zum Landschaftsmaler ausbildete. Schon 1908 begann er für den Albert Langen Verlag Bücher zu illustrieren und ihre Einbände zu gestalten, was lebenslang seine eigentliche Spezialität blieb. Diese Arbeiten vermag die Bezeichnung «Gebrauchsgraphik» nicht hinlänglich zu charakterisieren, denn sie sind Woelfle viel zu geistreich, zu hinter-sinnig und subtil-gekonnt gelungen. – Der Beginn des Ersten Weltkrieges überraschte den jungen Künstler und seine Frau in Paris, und er verbrachte – ein jähler Unterbruch in seinem Schaffen – die mehr als vier folgenden Jahre in einem französischen Interniertenlager. Wieder in München fan-



Romantische Kahnfahrt. Aquarell. Nicht verwendete Illustration zum Roman von Friedrich von Sallet, «Contraste und Paradoxen», Hyperion-Verlag München [1910]. Das Sujet zielt nun den Schutzumschlag von Lotte Roths Monographie (Ausschnitt).

den nach und nach wieder über 20 Verlage Gefallen an seinem speziellen Stil, der sich an einem persönlich abgewandelten Rokoko und an einer hintergründigen Romantik inspiriert hatte. Schon anfangs des Jahrhunderts hatte Woelfle an der «Jugend» mitgearbeitet, dann am «Simplizissimus» und schließlich war es bis in die 30er Jahre die «Süddeutsche Sonntagspost», für die er als Karikaturist arbeitete und deren Redakteur er, so lange die Politik dies erlaubte, war. Für dieses Blatt schrieb er auch Reportagen über Münchens Kunst und Kultur. Den Zweiten Weltkrieg durchlebte er in der Heimat und teilte das Los so vieler, Hab und Gut in einer Bombennacht zu verlieren, was bedauerlicherweise die Zerstörung des größten Teiles seines künstlerischen

Werkes zur Folge hatte. Er hinterließ, da er vorwiegend als Illustrator tätig war, ein weitverbreitetes Werk, dessen Bekanntheit nicht nur von seinem Können, sondern auch von der Qualität der Texte abhing. Für die größeren illustrierten Werke stammten diese unter anderen von Bellmann, E. T. A. Hoffmann, C. M. Wieland, Balzac und Goethe. Ein Büchersammler, sofern ihm die Literatur zwischen 1905 und etwa 1945 am Herzen liegt, wird Woelfles Arbeiten immer wieder und gerne begegnen. Er hat die Einbände etwa für Selma Lagerlöf, Arnold Zweig, Franziska Reventlow, Alfred Polgar, d'Annunzio, Ina Seidel oder Joseph Conrad entworfen. Auch eine große Zahl von beziehungsreichen Ex Libris stammt von ihm.



Die Jahreszeiten. Vier farbige Originalradierungen. Als Mappe erschienen beim Kupferdrucker Heinrich Graf, München 1925.

Der Katalog des gepflegten und anregenden Bandes weist 258 Arbeiten nach, Mappenwerke und illustrierte Bücher; die Arbeiten für die Zeitschriften sind einzeln erfasst, aber unter einer gemeinsamen Opuszahl zusammengefaßt. Der eingehende Text

geht auf den Menschen, die Details der Biographie und die künstlerischen Eigenheiten sorgfältig ein.

Lotte Roth: Alphons Woelfle, 1884–1951, Illustrator und Buchkünstler. Verlag Robert Wölfle, München 1998.

CHRISTINE SAUER

KOSTBARKEITEN GESAMMELTER GESCHICHTE

Zu einer Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg*

Der Titel «Kostbarkeiten gesammelter Geschichte – Heidelberg und die Pfalz in Zeugnissen der Universitätsbibliothek» des hier vorzustellenden Ausstellungskataloges formuliert zugleich einen Anspruch. In der gleichnamigen Ausstellung soll nicht nur «eine breite und farbige Palette der in Heidelberg über mehr als sechs Jahrhunderte hinweg gesammelten Kostbarkeiten» präsentiert werden. Ausstellung und Katalog verstehen sich vielmehr als Versuch, die in der Bibliothek aufbewahrten historischen Buchbestände in ihrem vielschichtigen Charakter als Dokumente der kurpfälzischen Geschichte zu erfassen. Entscheidend für die Auswahl der Exponate war ihre Aussagekraft als Belege für die Ereignisse und Personen, die die Geschichte und Geschichte Heidelbergs gestalteten. Über den Zeugnischarakter der einzelnen Objekte hinaus wird das Wachsen und Vergehen des Gesamtbestandes als Produkt geschichtlicher Entwicklungen nachgezeichnet. Die Bedeutung des Altbestandes der Universitätsbibliothek Heidelberg resul-

tiert somit nicht nur aus dem offenkundig vorhandenen materiellen Wert der einzelnen Objekte, sondern auch aus dem singulären historischen Quellenwert der Bücher als «Sedimente» der Lokalgeschichte.

Das Zustandekommen der Ausstellung ist der Wende von 1989 zu verdanken. Seit 1993 kooperieren die Universitätsbibliothek Heidelberg und die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und beschaffen mit verteilten Rollen im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft die neuerscheinende Literatur zu den Kunstepochen vor 1945 (Heidelberg) und zur zeitgenössischen Kunst (Dresden). 1997 konnte deshalb in Heidelberg eine Ausstellung zum 440jährigen Bestehen der Sächsischen Landesbibliothek gezeigt werden, ein Vorrecht, für das sich die Heidelberger zu einer entsprechenden Gegenveranstaltung verpflichten mußten. Dieser Regelung wurde 1999 entsprochen, als die Ausstellung «Kostbarkeiten gesammelter Geschichte» im Dresdner Schloß vom 27. Februar bis zum 16. Mai erstmals mit Erfolg gezeigt werden konnte. Vom 23. April bis 28. Oktober 2000 war sie in der Universitätsbibliothek Heidelberg zu sehen. Für das «Heimspiel» wurde die Auswahl der Exponate den räumlichen Gegebenheiten angepaßt, um einige Stücke reduziert bzw. um einige Zimelien wie die Manessesche Liederhandschrift bereichert. Ein repräsentativer Katalog und eine Son-

*Kostbarkeiten gesammelter Geschichte – Heidelberg und die Pfalz in Zeugnissen der Universitätsbibliothek Heidelberg, hrsg. von Armin Schlechter (Schriften der Universitätsbibliothek Heidelberg 1). Heidelberg: Winter 1999.

Die Universitätsbibliothek Heidelberg – Kostbarkeiten gesammelter Geschichte (Vernissage – Die Zeitschrift zur Ausstellung 8. Jahrgang 63) Heidelberg: Vernissage 2000.